

Wir sind gemeinsam erfolgreich.



Erziehungskonzept

Stand: 01.2025

Inhaltsverzeichnis

1. Soziales Lernen	4
1.1 Bausteine des Sozialen Lernens	4
1.2 „Das gelbe Stadtschulshirt“	5
1.3 Engagement im außerschulischen Bereich	5
1.4 Die Streitschlichter.....	6
2. Classroom-Management	8
2.1. Raumaufteilung/ Raumgestaltung.....	9
2. 1.1 Wand des Smartboards	9
2. 1.2 Wand an der Tür.....	10
2.1.4 Differenzierungsraum und weiteres	11
2.2 Klassenstunde	12
2. 2.1 Kind der Woche/ „Warme Dusche“	12
2.2.2 Einführung des Klassenrats	12
2.3. Schulplaner	12
2.4. Klassenarbeiten und Checklisten.....	13
2.5. Begrüßung und Stundenende	13
2.6 WC-Gänge.....	13
2.7 Regelinventur	14
3. Individuelle Entwicklungsplanung.....	14
4. Elternarbeit.....	15
5. Umgang mit päd. Grenzsituationen	16
5.1 Maßnahmenkatalog	16
5.2 Schutzkonzept	18
5.3 Kraftwerk.....	18
5.4 Rückmeldungsgespräch zum zeitweisen Ausschluss vom Unterricht	20
6 Kooperation & Kommunikation.....	23
6.1 Beratung	23
6.2 Teamstrukturen.....	24
6.3 Arbeitsprozesse im Klassenlehrerteam	25
6.3.1 Teamschule.....	25
3.6.2 Elemente der Teamarbeit.....	26
7. Nachwort	27

Vorwort:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Stadtschule Lübbecke hat sich das Ziel gesetzt, ein Erziehungskonzept zu entwickeln, das den Grundstein für eine positive und wertschätzende Lernumgebung legt. Wir sind überzeugt, dass die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehung in der positiven Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern, der Schule und den Lehrkräften liegt.

Ein zentrales Element unseres Erziehungskonzepts ist die enge Anbindung der Schülerinnen und Schüler an die Schule. Wir möchten, dass sich alle Lernenden in unserer Schulgemeinschaft willkommen und respektiert fühlen. Durch eine positive Beziehung zu ihren Lehrkräften und zu ihrer Schule schaffen wir eine Umgebung, in der störendes und unerwünschtes Verhalten reduziert wird und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen gefördert wird.

Dieses Konzept steht in einem Spannungsverhältnis zu früheren Ansätzen, die hauptsächlich auf Sanktionen und Strafen setzten, um erwünschtes Verhalten zu erwirken. Wir haben erkannt, dass nachhaltige Erziehung durch Vertrauen, Respekt und gegenseitige Wertschätzung entsteht. Unsere Lehrkräfte sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Begleiter und Unterstützer auf dem Weg des Heranwachsens.

Wir sind fest davon überzeugt, dass eine Schule, die sich auf positive Bindungen stützt, ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur fachlich, sondern auch persönlich stärkt. Dies erfordert von uns allen – Lehrkräften, Eltern und Schülern – ein Umdenken und eine gemeinsame Anstrengung, die Schule als einen Ort der Geborgenheit, des Respekts und der Förderung zu gestalten.

Gemeinsam wollen wir an einer Schule arbeiten, die den Bedürfnissen aller gerecht wird und die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft schafft.

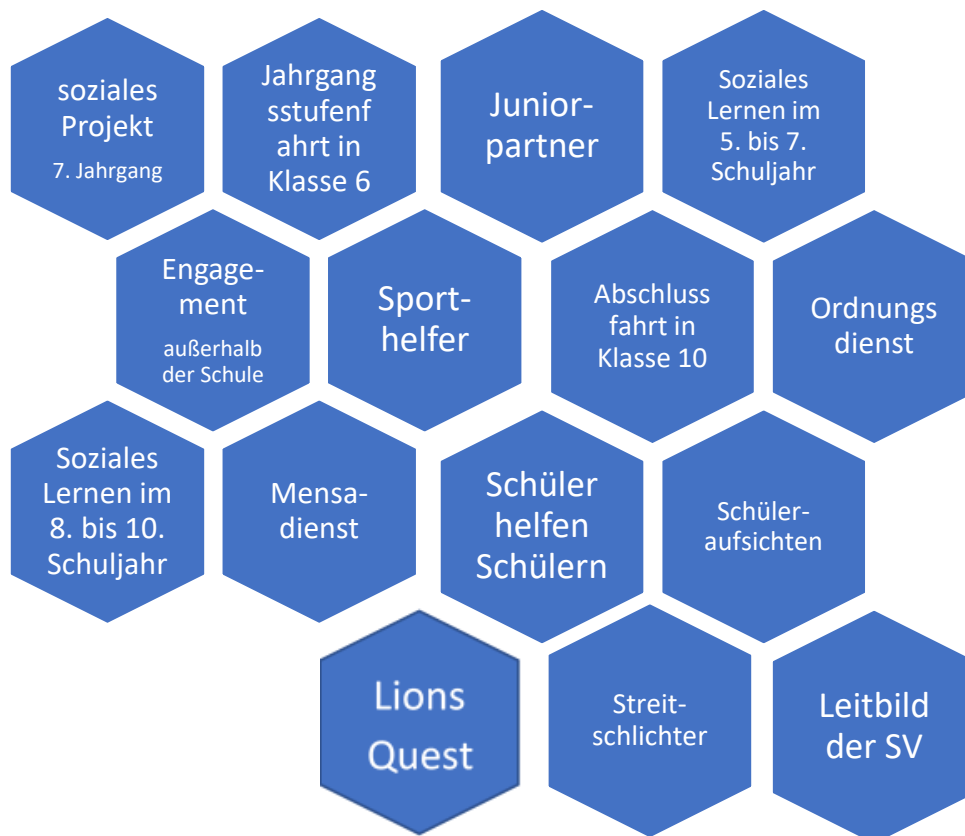
Mit freundlichen Grüßen,

Schulleitung der Sekundarschule

1. Soziales Lernen

In der Stadtschule Lübbecke entwickelt sich ein breitgefächertes Angebot, das unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre sozialen Kompetenzen auszubilden.

1.1 Bausteine des Sozialen Lernens



Als Unterrichtsstunde findet Soziales Lernen im Stundenplan mittlerweile aller Jahrgänge statt. Das Klassenlehrerteam arbeitet in den 5. Klassen schon früh an der Stärkung der Klassengemeinschaft (gemeinsame Unternehmungen des 5. Jahrgangs wie z.B. Wandertag in die nähere Umgebung mit erlebnispädagogischen Elementen, Feste und Feiern mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Umsetzung).

Darauf aufbauend werden in den Jahrgangsstufen 5, 6, 7 Elemente des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“ und in den Jahrgangsstufen 8, 9, 10 des Programms „Erwachsen handeln“ erlernt und erlebt.

Ein weiterer Schwerpunkt zur Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft bildet die eigenverantwortliche Durchführung des Klassenrats im Rahmen der durch das Klassenlehrerteam begleiteten Klassenstunde.

Darüber hinaus sind in den Unterrichtsfächern Religion, Praktische Philosophie und Gesellschaftslehre verstärkt soziale Themen zu finden.

Innerhalb der Schulgemeinschaft übernehmen Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen Verantwortung im Schulalltag (z.B. Mensa- und Ordnungsdienst, Schülersaufsichten, Schüler helfen Schülern, Betreuung des Pausensports, Sporthelfer, Streitschlichter, Schulsanitäter, Juniorpartner).

Außerordentliches Engagement einzelner Schülerinnen und Schüler wird im Rahmen der Verleihung des „Stadtschul-T-Shirts“ gewürdigt (s.u.). Neben den innerschulischen Schwerpunkten im Bereich des Sozialen Lernens, findet das außerschulische Engagement (s.u.) unserer Schülerinnen und Schüler in unserer Schule besondere Beachtung.

Außerschulische Lernfelder fördern u.a. während des sozialen Projekts im 7. Jahrgang ein nachhaltiges Miteinander und eine gemeinsame Verantwortungsübernahme. Die einzelnen Bausteine des Sozialen Lernens gilt es zu vernetzen und daraus ein tragfähiges Gesamtkonzept zur Stärkung der sozialen Fähigkeiten zu entwickeln.

1.2 „Das gelbe Stadtschulshirt“

Für besonders hervorzuhebendes soziales Verhalten werden pro Schuljahr zwei SchülerInnen jedes Jahrgangs mit einem gelben „Stadtschul-T-Shirt“ geehrt. Die Auswahl dieser PreisträgerInnen findet durch folgendes Verfahren statt:

- Die SchülerInnen können zu zwei Zeitpunkten im Jahr andere SchülerInnen nominieren. Dazu benutzen sie Wahlzettel, welche den KlassenlehrerInnen zum gegebenen Zeitpunkt (vor Weihnachten und nach Ostern) zur Verfügung stehen. Die KlassenlehrerInnen reichen die ausgefüllten Wahlzettel ggf. an „betroffene“ KollegInnen weiter. Wichtig ist, dass der Grund/Auslöser für die Wahl aufgeschrieben wird.
- Die LehrerInnen werden aufgefordert, in jeder Jahrgangsteamsitzung durch eine vorbereitete Think-Pair-Share-Phase zwei SchülerInnen zu nominieren. Auch hier ist es wichtig, den Grund für die jeweilige Wahl zu notieren. Aus diesen Wahlzetteln (X von Seiten der Schülerschaft +2/Jahrgangsteamsitzung) trifft das Jahrgangsteam in der letzten Sitzung des Schuljahres eine Vorauswahl (Mehrfachnennungen streichen, auf Ernsthaftigkeit prüfen).

Diese Vorauswahl wird dann, anonymisiert der SV vorgelegt, welche pro Jahrgang 2 PreisträgerInnen auswählen darf. Die Preisverleihung findet im Rahmen der „Besten-Ehrung“ der jeweiligen Jahrgänge statt.

1.3 Engagement im außerschulischen Bereich

- Teilnahme am Weg der Erinnerung: In jedem Jahr findet in Lübbecke am 9. November der Weg der Erinnerung statt. Während dieser Veranstaltung, an der sich die weiterführenden Lübbecke Schulen beteiligen, soll an das Schicksal der jüdischen Gemeinde Lübbeckes am Jahrestag der Pogromnacht erinnert werden. Die Religionskurse des 9. und 10. Jahrgangs der Stadtschule gestalten mit ihren Lehrkräften einen Teil des Programms.

- Verkaufsstand auf dem Lübbecker Weihnachtsmarkt: Unsere Schülerinnen und Schüler verkaufen in der Lübbecker Innenstadt selbstgebackene Plätzchen und Werkstücke aus dem Technikunterricht.
- Die Schulband tritt jedes Jahr im Rahmen des Lübbecker Weihnachtsmarktes auf der Bühne am Wappenplatz in der Innenstadt auf.
- Teilnahme am musikalischen Adventskalender.
- Lübbecke läuft – Bereits zum zweiten Mal nehmen der 5. und 6. Jahrgang am Sponsorenlauf des FC Lübbecke teil.
- Teilnahme am Wartturmlauf – Mehrfach konnten die Schülerinnen und Schüler an diesem Volkslauf mit einigen Lehrerinnen und Lehrern teilnehmen. Im Vorfeld wird für diesen Ausdauerlauf trainiert.

1.4 Die Streitschlichter

Was machen Streitschlichter?

- Ein Streitschlichter/eine Streitschlichterin wird bei Konflikten als Vermittler zwischen den Streitenden eingesetzt und versucht, den Konflikt zu schlichten.
- Er/Sie hilft den Streitenden, den Konflikt friedlich zu klären und versucht, beide Positionen nachzuvollziehen.

Wichtig: Die Streitenden suchen die Lösung – und nicht die Streitschlichter.

Was lernst du in hier?

- Den richtigen Umgang mit Konflikten
- Wie man aus Fehlern lernen kann und den Umgang mit Fehlern
- Aktives Zuhören
- Gesprächsführung
- Die Meinung und Sicht anderer verstehen und nachvollziehen
- Ruhe in Stresssituationen zu bewahren
- Teamarbeit



Vorteile

- Später im Beruf und Alltag trifft man ständig auf neue Personen. Konflikte und Streitigkeiten können immer und überall passieren. In der Streitschlichter-Ausbildung lernst du den richtigen Umgang damit kennen.
- Besonders in Berufen, in denen Teamarbeit gefragt ist, kann diese Kenntnis sehr nützlich und hilfreich sein.

Das solltest du mitbringen:

- Interesse, sich mit dem Thema zu beschäftigen
- Zuverlässigkeit
- Offenheit
- Freundlichkeit
- Lernfreudigkeit
- Kontaktfreude

2. Classroom-Management

„Classroom-Management basiert auf einer guten Beziehung der Lehrperson zu ihren Schülern, einem guten Klassenklima und einer präventiv ausgerichteten Unterrichtsorganisation, die Störungen klein hält. Es schafft die Voraussetzungen dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und gut lernen.“ (Eichhorn, Christoph: Classroom-Management – damit es im Unterricht rund läuft)

Grundlegende Elemente des Classroom-Managements sind ...

- das Wohlfühlen der Schüler und Lehrer als Voraussetzung für Motivation, Konzentration und ein angemessenes Verhalten,
- eine lernfördernde Atmosphäre schaffen, Wertschätzung und Anerkennung geben,
- die Identifikation der Schüler mit dem Raum,
- Strukturen, die das Lernen und Unterrichten leichter machen,
- Verfahrensabläufe schaffen, um potenziell konflikträchtige Situationen präventiv zu entschärfen,
- zum pfléglichen Umgang mit Materialien erziehen,
- ein geordnetes Klassenzimmer, das gute Beziehungen, und zwar sowohl unter den Schülern
- als auch zwischen Lehrperson und ihren Schülern ermöglicht.

Aus Untersuchungen lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

- Konzentration ist abhängig von der situationsbedingten Motivation, die auch von der Umgebung beeinflusst wird.
- Langfristig gesehen geht es darum, den Beginn der Stunde so zu strukturieren, dass es möglichst nicht zu Störungen/Problemen kommt. Kurz: Routinen und Rituale schaffen als Kerngedanken von Classroom-Management.
- Abfall der Konzentration mit einer zunehmenden Ermüdung mangels Reize vermeiden.
- Überreizung vermeiden durch Konzentration auf wenige Farben und thematische Einbindung.
- Classroom-Management schafft ein geordnetes Klassenzimmer und die Voraussetzungen dafür, dass Lehrer gesund bleiben und die Freude am Beruf behalten.

Im Folgenden werden die langjährigen Erfahrungen zur Klassenraumgestaltung, ritualisierte Abläufe und der Ablauf der Klassenstunde erläutert. Während einer schulinternen Fortbildung wurden Schwerpunkte zur Klassenführung in den Jahrgängen erarbeitet. Die Klassenlehrerteams tauschen sich zu Beginn des Schuljahres über das Classroom-Management aus und legen in den Jahrgangsteamsitzungen fest, welche Routinen und Gestaltungselemente übernommen werden. Dabei werden die Vereinbarungen stetig überprüft und angepasst und für nachfolgende Jahrgänge festgehalten. Umfangreiches Material für ein effektives Arbeiten im Klassenraum befindet sich im Gruppenordner zu diesem Konzept unter dem Schulportal IServ. Diese Materialien werden im nachfolgenden Text als Anlagen bezeichnet.

2.1. Raumaufteilung/ Raumgestaltung

2. 1.1 Wand des Smartboards

- In jedem Klassenraum hängt ein **Smartboard**. Es ist mit einem Computer gekoppelt, der links oder rechts auf einem Einzeltisch steht.
- Auf der einen Seite des Smartboards befinden sich ein **Schrank** und i.d.R. ein **Regal mit Schülerfächern** (Sideboard).
- Der **Schrank** wird für die Aufbewahrung von Klassenarbeitsheften, Fördermaterialien (z.B. leere Ablagefächer für den Förderunterricht) und weiteren fachspezifischen Materialien (z.B. Korb mit Bilderrahmen, Stationsnummern in rot und grün für Pflicht- und Wahlaufgaben, einzelne nummerierte/farbige Kästen mit Materialien für die Gruppenarbeit, Spiele, Protokollbuch für die Klassenstunde) verwendet. (s. Anlagen)
- Das **Regal mit Schülerfächern** dient der Aufbewahrung von Schulmaterialien, sodass die Schüler strukturiert Zugriff auf ihre Materialien haben (Entzerrung). Jedes Schülerfach ist mit einem Namen versehen (Tipp: laminierte Namenskarten). Dort sollen i.d.R. nur Bücher und Ersatzhefte sowie Collegenblöcke hinterlegt werden. Der Schulplaner sowie Mappen und Schreibhefte sind in der Schultasche mit zu führen. (s. Anlage)
- Ferner stellt das **Regal** einen **Ablageplatz für die Hilfestation** dar (z.B. Wörterbücher, Erste Hilfe Karten). Damit alle Schüler die Hilfestation schnell erkennen, hängt ein **Piktogramm** an der Wand. (s. Anlage)
- Für die **Jahrgänge 5 - 7** ist es ratsam, neben dem Smartboard laminierte Schilder mit „links“ und „rechts“ aufzuhängen. (s. Anlage)
- Auf der anderen Seite des Smartboards befindet sich das **Pult**. Auf dem Pult klebt eine Folie, in die man den aktuellen Sitzplan schieben kann. Außerdem gibt es eine Klingel als akustisches Signal (Ruhezeichen oder Phasenende), ein bis zwei Ablagefächer und einen Schulplaner zum Anzeigen der roten und grünen Phase sowie zum Eintragen von vergessenen Hausaufgaben. Das Pult hat ein Fach, indem zum Beispiel ein Redeball, Einmalhandschuhe, Desinfektionstücher, Spuckbeutel, Schülerbuttons und ggf. eine Mappe mit Material für den Klassenrat liegen.
- Um schnellen Zugriff auf wichtiges Material zu haben, sollte ein **Ablagetisch** (Einzel- bzw. Doppeltisch je nach Klassenteamstärke) **neben dem Pult** stehen.
- Außerdem gibt es **hinter dem Pult einen Doppeltisch oder ein Regal** für die Klassenorganisation. Hier findet die Lehrkraft einen Ordner mit Entschuldigungen, einen Klassenordner mit Schülerinfos (Notizen, Zuspätkommerbögen, Elterngespräche), einen Stufenordner mit Kopien (Wandertage, Materiallisten), Laufzettel für das Kraftwerk, laminierte rote und gelbe Karten, ein Ablagefach für leere Zuspätkommerbögen, drei Ablagefächer (rot/gelb/grün) für Niveaustufen (*/**/***), ein Ablagefach für weißes Papier sowie für laminierte Zahlen/Farben für die Gruppenarbeitstische, ein Notfallorganizer mit Kleber, Stiften, Scheren, Haftnotizen, Magneten, Tesa, lösbarer Kleber, Folienstiften, Radiergummis, Büroklammern, Wäscheklammern, Heftzwecken und Würfel(n), ein Stoppschild und Niveaustufenschild (Bilderrahmen), eine Box mit Wäscheklammern/Schülernamen für die Dienste, ein Hausaufgabenstempel/ Unterschriftstempel. (s. Anlagen)

- Über dem Regal auf der Pultseite befinden sich i.d.R. **zwei Schnüre**, an denen man mit Wäscheklammern folgendes befestigen kann: Stundenplan, Sozialformen evtl. in Klassenfarbe mit rotem Pfeil und Klassen- sowie Feedbackregeln. (s. Anlage)
- Der Stundenplan sollte zum Umstecken sein, damit sowohl die Schüler als auch Lehrkräfte eine Übersicht haben.

2. 1.2 Wand an der Tür

- Neben der Tür gibt es ein **Fenster zum Flur**. Dort hängt eine Übersicht des Stundenplans, die zum Flur ausgerichtet ist, sodass man vom Flur aus weiß, wann sich eine Klasse in dem Raum befindet. Außerdem sollte nach innen gerichtet eine Übersicht über die zuletzt stattgefundene Stunde des Tages hingehängt werden, damit der jeweilige Lehrer weiß, wann gefegt werden muss. (s. Anlagen)
- Neben der Tür befindet sich eine **Uhr**. Unter der Uhr gibt es ein **Piktogramm** für eine **Bushaltestelle** (Nr. 2). (s. Anlage) **Für Klasse 8-10 können weniger kindliche Treffpunktschilder genutzt werden.**
- Unter der Bushaltestelle hängt ein laminiertes Schild mit Informationen zur „Feuerregelung“.
- An der Türseite gibt es **zwei Whiteboards**. Ein Whiteboard wird für den Anschrieb der Hausaufgaben/Lernzeitaufgaben (Hausaufgabenboard) und eins für Informationen (Infoboard) genutzt.
- Neben der Tür ist das **Infoboard**. Es ist wie folgt aufgeteilt. Im oberen Bereich befindet sich das Datum. An der linken oder rechten Seite hängen die Piktogramme mit den Schülerdiensten (Whiteboard/ Smartboard-, Blumen-, Austeil-, Ordnungs- und Botendienst). Die Namen der Schüler werden mit Wäscheklammern oder mit einem Folienstift auf einlaminieren Folien sichtbar gemacht. (s. Anlage)
- Außerdem hängen hier eine Übersicht über den Hofdienst, eine AG-Übersicht, eine WP/Informatik-Liste und Leistungsbewertungen mancher Fächer. In der Mitte des Whiteboards hat man Platz für sonstige wichtige Informationen (Abgabe von Zetteln/Geld und mitzubringende Materialien). Außerdem findet man das Stimmungsbarometer (**nur für Klasse 5-7**) (Sonne, Wolke, Regen, Magnetparkplatz, Magnete in Klassenfarbe im Klassensatz), um die Atmosphäre der Klasse widerzuspiegeln. (s. Anlage)
- Daneben ist das **Hausaufgabenboard** mit Whiteboardstiften, Putztuch, Magnetklammer für das Putztuch, laminierten Piktogrammen, die alle Fächer abdecken, die für die Klasse relevant sind. Die Piktogramme werden mit Magnetklebeband am Board festgemacht und mit farblichen Magnetstreifen (**Klassenfarbe bzw. Klasse 8-10 in schwarz**) voneinander getrennt. So kann jeder Schüler die Hausaufgaben für das jeweilige Fach sofort ablesen. Damit die Schüler eine Übersicht über die Klassenarbeits- und Testtermine haben, wäre es von Vorteil, diese Übersichten auf dem Hausaufgabenboard anzulegen. (s. Anlage)
- Als letztes gibt es zwischen Schrank und Hausaufgabenboard noch ein **Piktogramm** für eine **Bushaltestelle** (Nr. 3). Hier hängen auch die **drei wichtigsten Schulregeln** (laminiert).

2.1.3 Wand zum Differenzierungsraum

- Hinter der Tür befindet sich die **Garderobe**.
- Daneben gibt es je nach Klassenraum eine **Mülltrennungsstation** mit an der Wand bzw. am Mülleimer selbst angebrachten Piktogrammen. (s. Anlage)
- Des Weiteren befinden sich an der Rückwand des Klassenraums zwei Sideboards mit Schülerfächern. Das eine Sideboard steht direkt unter dem Differenzierungsraumfenster.
- Auf einem Sideboard steht ein **Hängeregister** mit den Namen aller Schüler der Klasse (alphabetisch geordnet und für die [Klasse 5-7 Piktogramm „Hausaufgabenparkplatz“](#) versehen). Dort werden alle Arbeitsblätter und sonstige Materialien für fehlende Schüler hinterlegt. Dafür zuständig ist der regelmäßig wechselnde Austeildienst, der im Kurs von der Lehrkraft daran erinnert wird, für fehlende Schüler Material mitzunehmen und in der Klasse zu hinterlegen. (s. Anlage)
- Je nach Klassenraum kann die **Wandzeitung des Klassenrates** wie folgt angebracht werden. Sie kann zwischen Differenzierungsraumtür und Fensterseite oder alternativ an einen Pfeiler der Fensterseite installiert werden. (s. Anlage)
- An der Wand des Differenzierungsraumfensters befinden sich i.d.R. zwei Schnüre, die bis zur Türseite reichen. An diesen Schnüren können der Stundenplan, verschiedene Methoden-Piktogramme, Plakate (Referate, Merkübersichten, Plakat mit Übersicht über die Methodenvielfalt der Klasse, Helferstation/Buddypass (s. Anlage, [optional für Klasse 8-10](#)), Steckbriefe, Bilder aus dem Kunstunterricht, Urkunden ...) aufgehängt werden. Außerdem könnte zum Beispiel an den Seilen ein durchsichtiges Hängeregister für Zusatzmaterial befestigt werden (z.B. Aufgaben für die Schnellen). Alternativ könnten die Aufgaben auch auf das Sideboard gelegt werden. Ein Piktogramm für Schnelldenkeraufgaben könnte für die Schüler Klarheit schaffen, wo der Fachlehrer dieses Material immer auslegt (s. Anlage).
- Zwischen Differenzierungsraumtür und Differenzierungsraumfenster ist das Piktogramm für die **Bushaltestelle** (Nr. 1) angebracht.
- Auf ein Sideboard können auch die Ablagefächer für die Niveaustufen gestellt werden.

2.1.4 Differenzierungsraum und weiteres

- An den Außenwänden des Differenzierungsraums sollten, wenn möglich, mindestens 6 Doppeltisch gestellt werden. In der Mitte des Raumes sollte mindestens ein Vierergruppentisch stehen, wenn möglich aus Einzeltischen.
- Außerdem könnte ein Bücherregal vorhanden sein, in dem Bücher zum Lesen zur Verfügung stehen.
- Zudem sollte es einen Schrank/Regal für weitere Materialien (z.B. I-Kids Material, Klassenordner für die fertigen Schüler) geben.

Fensterseite

- In der Klassenstunde werden mit den Schülern zu den verschiedenen Jahreszeiten und Ereignissen die Fenster gestaltet (Sommer, Herbst, Winter, Frühling, Halloween, Karneval, ...)
- Außerdem könnten Blumen auf die Fensterbank gestellt werden.

Wäscheleine

- Um Bilder, Deko oder den Adventskalender aufzuhängen, kann eine Wäscheleine von der Tür bis zum Pult montiert werden. Diese könnte zum Beispiel auch für Galeriegänge zur Präsentation genutzt werden.

Auszeittisch

- Je nach Klassenraumgröße kann ein Auszeittisch innerhalb der Klasse oder im Differenzierungsraum hingestellt werden, um dem Schüler eine Auszeit zu gewähren. (s. Anlage, Bilderrahmen)

Geburtstagskalender

- Im Kunstunterricht wird i.d.R. ein Geburtstagskalender für die Klasse angefertigt oder ein Übersichtskalender (laminiert, lösbarer Kleber) aufgehängt, der mit den Geburtsdaten der SuS und des KL-Teams versehen ist.
- Der Kalender könnte an den hinteren Schnüren oder am Schrank befestigt werden. Zu den Geburtstagen bestimmt die Klasse ein/mehrere Rituale, um diesen zu würdigen (singen, Kuchen, etwas ausgeben, Geburtstagskasten mit kleinen Geschenken).

Fotos und Namen der Schüler

- Alle Schüler einer Klasse sollten mit Foto und Namen im Klassenraum wieder zu finden sein (z.B. Wimpel Kette (zu Beginn des 5. Schuljahres, Fotos am Schrank, ...)).

2.2 Klassenstunde

2.2.1 Kind der Woche/ „Warme Dusche“

- Für die „Warme Dusche“ werden Formulierungshilfen sowie ein Duschkopf mit Wasertropfen laminiert und wenn möglich an den vorderen Fensterpfeiler geheftet. Mit deren Hilfe können die Schüler leichter ihre Komplimente/Satzgeschenke aufschreiben und vorstellen. (s. Anlage)
- In der Klassenstunde wird ein Schüler ausgelost, der von seinen Mitschülern Notizzettel mit Komplimenten erhält, die in der Klassenstunde vorgelesen werden. (optional für Klasse 8-10)

2.2.2 Einführung des Klassenrats

- Darüber hinaus wird in der Klassenstunde oder im Sozialen Lernen, je nach Jahrgangsstufe, der Klassenrat abgehalten, um Probleme, Bedürfnisse und andere Angelegenheiten in die Hand der Schüler zu geben, so die demokratische Selbstständigkeit zu fördern, um Problem zu lösen. (s. Anlage).

2.3. Schulplaner

Einmal pro Woche (Klassenstunde) sollte, falls zeitlich möglich, im Schulplaner über die Smiley Rückmeldung mit ggf. einer kurzen Notiz ein Feedback zum Lern- und Arbeitsverhalten (HA, Material, ...) gegeben. Die Eltern müssen das Feedback gegenzeichnen. Fehlende Hausaufgaben werden von der Lehrkraft zum einen in den Schulplaner der Klasse, der auf dem Lehrerpult liegt, notiert, sodass das Klassenlehrer-Team eine gute Übersicht über alle Fächer hat, um die Eltern gut informieren zu können (z.B. Nacharbeit). Zum anderen werden fehlende Hausaufgaben – wenn möglich – direkt vom Fachlehrer in den Schulplaner der Schüler

eingetragen. Die Eltern müssen die Eintragung gegenzeichnen und der Klassenlehrer kontrolliert einmal pro Woche die Unterschriften.

Unter dem Feld Notizen werden Sondereintragungen (Termine, mitzubringendes Material, etc.) eigenständig von den Schülern eingetragen.

In den Klassenstunden sollte immer wieder Zeit gefunden werden, gemeinsam mit den Schülern den genauen Stundenplan für die jeweiligen Wochen einzutragen. So haben die Schüler eine bessere Übersicht, welches Fach, wann unterrichtet wird und was als Aufgabe zu bearbeiten ist. Dieses Vorgehen bietet eine Orientierung für die Lernzeit und für die persönliche Strukturierung der Woche.

2.4. Klassenarbeiten und Checklisten

- In den Hauptfächern sollen mindestens eine Woche vor anstehenden Klassenarbeiten Checklisten mit den behandelten Themen und Übungsaufgaben herausgegeben werden. Die Smileys auf den Checklisten dienen der Einschätzung des Ist-Standes sowie der Reflexion nach den bearbeiteten Übungsaufgaben.
- Die Bögen können sich nach Form in den Hauptfächern unterscheiden.
- Die Klassenarbeitshefte werden im Materialschrank nach Fächern sortiert aufbewahrt.
- Alle Arbeiten, die in den Hauptfächern geschrieben werden, werden zu Beginn des Schuljahres bzw. zum Halbjahreswechsels im Jahrgangsteam terminiert sowie von den Fachkonferenzvorsitzenden auf Übereinstimmung kontrolliert und vom Abteilungsleiter im Kalender notiert. Die Termine sind verbindlich und sollen weitestgehend eingehalten werden. Die Übersichtspläne finden die Lehrer und Schüler am Hausaufgabenboard. Ferner sollen die genauen Termine möglichst früh in den Schulplaner, ins Klassenbuch und an ein Whiteboard eingetragen werden.

2.5. Begrüßung und Stundenende

Alle Schüler werden zu Beginn einer Unterrichtsstunde/Doppelstunde in einem ritualisierten Ablauf begrüßt. Die Schüler stehen aufrecht, alle Jacken sind aufgehängt, die Mützen werden abgelegt, es wird kein Kaugummi gekaut, die Materialien und alle sind leise.

Das benötigte Material wird vor der Stunde auf dem Tisch bereitgelegt. Sofern es dort noch nicht liegt, wartet die Lehrkraft mit der Begrüßung bis alle bereit sind.

Die Stunde wird beendet mit der Eintragung der zu erledigenden Hausaufgabe/Lernzeitaufgaben in den Schulplaner und dem Bereitlegen des Materials für die nächste Stunde.

2.6 WC-Gänge

WC-Gänge sind in den Pausen zu erledigen. In dringenden Fällen in der Stunde werden diese im Schulmanager vermerkt.

2.7 Regelinventur

An unserer Schule existiert ein umfassender Regelkatalog, der das Zusammenleben innerhalb der Schulgemeinschaft begleitet, steuert und formt. Dieser Regelkatalog wird in regelmäßigen Abständen einer gründlichen Überprüfung unterzogen. Dadurch beschäftigen sich die Lehrkräfte aktiv mit den bestehenden Regeln, was dazu beiträgt, dass veraltete, überholte oder unnötige Vorschriften identifiziert und entfernt werden können. Diese kontinuierliche Überarbeitung gewährleistet, dass der Regelkatalog stets aktuell und relevant bleibt.

3. Individuelle Entwicklungsplanung

3.1. Verständnis vom Gemeinsamen Lernen

„Länger gemeinsam lernen“ lautet das Motto der Stadtschule Lübbecke. Auf der Basis dieses Mottos versteht sich die Stadtschule als eine „Schule für alle“, die es jedem Kind ermöglichen soll, vor dem Hintergrund der eigenen Lernvoraussetzungen seinen individuellen Lernweg zu finden. Im Sinne eines inklusiven Bildungssystems, geht sie damit auf die Forderung der Kultusministerkonferenz ein, allen Schülern die Teilhabe am gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen. Gleiche Lerngegenstände sollen auf „unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlicher Zielsetzung bearbeitet werden.“ Dies spricht für eine Öffnung des Unterrichts mit einer breiten Vielfalt an Unterrichtsangeboten, in denen besonders Kinder mit Lernbeeinträchtigung gemäß ihren individuellen Lernvoraussetzungen an den Inhalten anschließen können. Solche offenen Unterrichtsformen stellen hohe Anforderungen an die Lernkompetenz und Selbststeuerung der SuS. Gleiche Chancen und gleiches Recht auf Bildung für alle – das ist nicht nur ein wünschenswerter Zustand, sondern ein Menschenrecht, an dessen Umsetzung in Deutschland seit Ratifizierung der UN-Behindertenkonvention im Jahr 2009 intensiv gearbeitet wird. So besuchen die Stadtschule Lübbecke Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam mit allen anderen Schülern aus der näheren Umgebung.

3.2 Förderpläne

Für alle Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird zu Beginn eines Schulhalbjahres ein Förderplan geschrieben (s. Anhang), bei dem alle derzeit relevanten Förderbereiche angekreuzt werden und zwei aktuell primäre Förderziele ausführlich beschrieben werden. Die Evaluation dieser beiden Bereiche findet nach einem halben Jahr statt. Ein primäres Förderziel kann dann auch ggf. modifiziert fortgeführt werden.

Alle Schüler sollten im Regelfall in die Förderplanzielsetzung und Evaluation eingebunden sein bzw. auch selbst für sich mögliche Förderziele suchen und benennen.

4. Elternarbeit

4.1 Bündnis von Erziehung und Bildung

Alle am Schulleben Beteiligten sorgen für eine Atmosphäre, die geprägt ist von

- gegenseitigem Respekt und Höflichkeit
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Verantwortungsbewusstsein
- Gewaltlosigkeit
- der Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Als Erziehungsberechtigte sagen wir zu,

- die Schule bei der Vermittlung von Werten (z.B. Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, Ordnung, Pünktlichkeit etc.) zu unterstützen
- dafür zu sorgen, dass unsere Kinder pünktlich und regelmäßig am Unterricht teilnehmen
- dass unsere Kinder das benötigte Material mit zur Schule bringen
- unsere Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben und beim Lernen zu unterstützen
- dass unsere Kinder an Schulveranstaltungen (Wandertage, Klassenfahrten, Projekt-tage) teilnehmen
- dass unsere Kinder schriftliche Informationen aus der Schule regelmäßig zu Hause vorzeigen und unterschrieben mit in die Schule bringen
- Gesprächs- und Kooperationsbereitschaft zu zeigen

Als Schüler/innen sagen wir zu,

- allen am Schulleben Beteiligten mit Rücksicht und Respekt zu begegnen
- weder körperliche noch verbale Gewalt anzuwenden
- pünktlich, regelmäßig und aktiv am Unterricht teilzunehmen
- das notwendige Material bereitzuhalten
- die Aufgaben in der Schule und zu Hause sorgfältig und regelmäßig zu erledigen
- die Informationen aus der Schule rechtzeitig zu Hause vorzuzeigen und von den Eltern unterschrieben wieder mit in die Schule zu bringen
- verantwortungsvoll mit Schulinventar und dem Eigentum anderer umzugehen

Als Lehrer/innen sagen wir zu,

- Vorbildfunktion auszuüben (z.B. Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Toleranz, Fairness etc.)
- Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und gemäß ihren individuellen Fähigkeiten zu fördern und zu fordern
- Grenzen aufzuzeigen und die vereinbarten Regeln durchzusetzen
- unseren Schülern gegenüber gesprächsbereit zu sein und ihnen beratend zur Seite zu stehen
- die Eltern rechtzeitig über Probleme ihres Kindes in der Schule zu informieren und das Gespräch zu suchen
- den Eltern den Einblick in die schulische Arbeit zu geben und ihnen eine aktive Mitarbeit am Schulleben zu ermöglichen

5. Umgang mit päd. Grenzsituationen

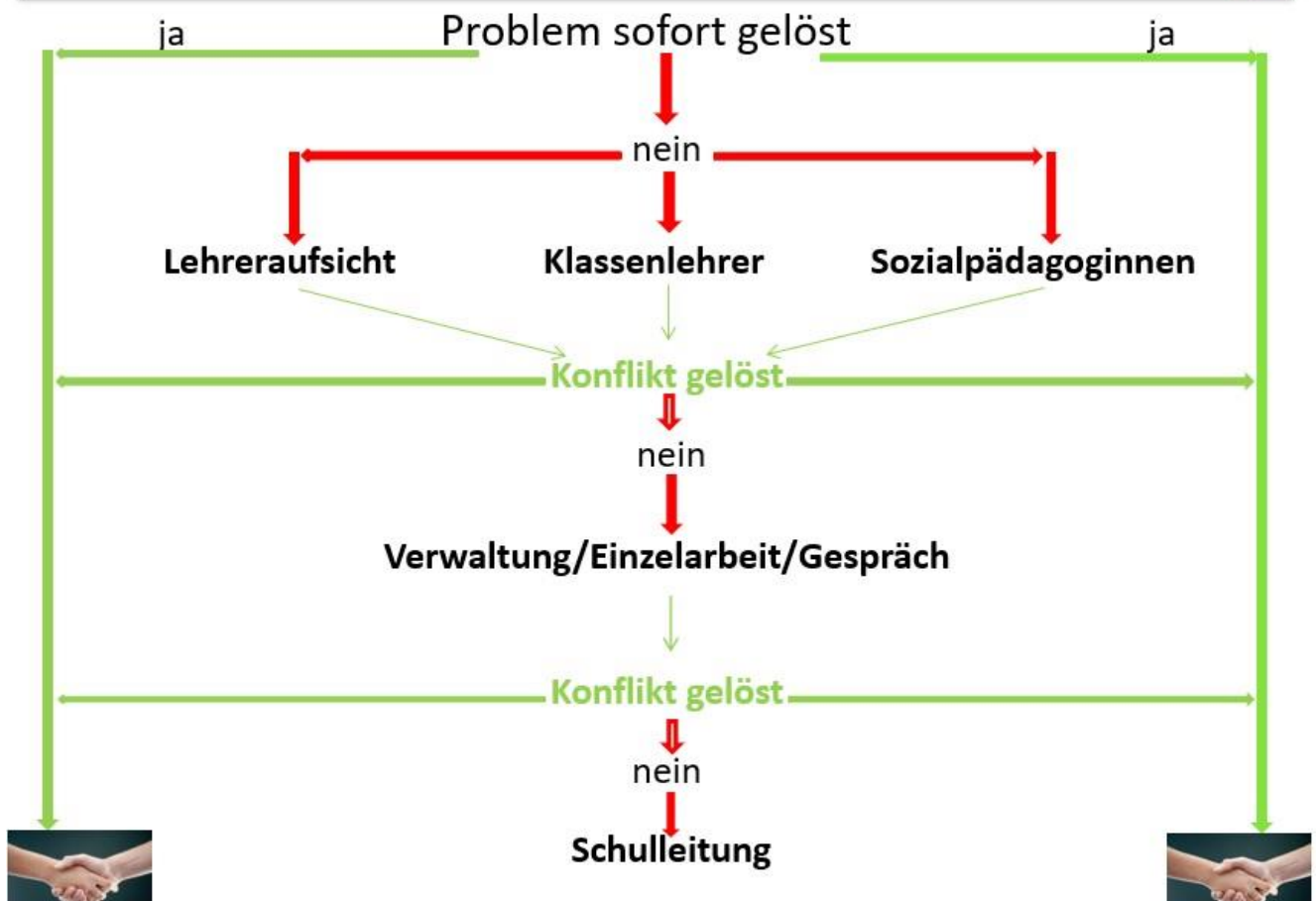
5.1 Maßnahmenkatalog

Regelverstoß		Konsequenz (abgestuft nach Häufigkeit)
Fehlendes Unterrichtsmaterial		Eintrag Schulmanager »» Info Eltern durch den Klassenlehrer (Fachlehrer)
Fehlende Hausaufgaben		Eintrag Schulmanager »» Info Eltern durch den Klassenlehrer (Fachlehrer), Nacharbeit
Zuspätkommen		Eintrag Schulmanager »» Zuspätkommerbogen, bei dreimaliger Verspätung Nacharbeit
Unentschuldigtes Fehlen		Eintrag im Zeugnis, alle Stunden werden mit ungenügend bewertet, Nacharbeit
Verstoß Pausenordnung/ Aufenthalt		Zusätzliche Aufgabe durch den Klassenlehrer
Unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes		Pausen werden an vereinbartem Platz vor dem Lehrerzimmer verbracht; Elternbenachrichtigung
Rauchen auf dem Schulgelände		Maßnahmenkatalog „Raucher“ (Lam, Broe), Klassenlehrer
Verstoß gegen die iPad-Regeln		individuell, je nach Verstoß: von Ermahnung bei kleinen Verstößen zu Ordnungsmaßnahme und Anzeige bei groben Verstößen
Handynutzung, technische Geräte sind nicht ausgeschaltet		Abnehmen des Gerätes; Rückgabe an die Eltern am nächsten Schultag
Beleidigung Schüler – Schüler		Gespräch mit den Klassenlehrern, Entschuldigung, ggf. Wiedergutmachung; (Streitschlichter); Vorfall aufschreiben lassen
Rangelerei		Gegenseitige Entschuldigung; (Streitschlichter)
Körperliche Gewalt*		Ausschluss vom Unterricht; Ordnungsmaßnahme; Elterngespräch vor nächstem Schulbesuch

Mobbing*	➔	Sozialtraining mit den Sozialpädagoginnen; Ordnungsmaßnahme
Erpressung*	➔	Gespräch mit Eltern; Ordnungsmaßnahme; Anzeige
Beschädigung von Schu- leigentum	➔	Wiedergutmachung des Schadens; Eltern- benachrichtigung
Diebstahl	➔	Ordnungsmaßnahme; Anzeige
Drogenbesitz, -handel*	➔	Ordnungsmaßnahme; Anzeige

* Die Schulleitung kann den sofortigen Ausschluss anordnen, wenn Gefahr im Verzug ist.

Was tun bei Regelverstößen?



5.2 Schutzkonzept

An dieser Stelle wird auf das, in Kürze fertiggestellte Schutzkonzept der Stadtschule Lübeck hingewiesen. In diesem Konzept werden die Handlungsmöglichkeiten -abläufe sowie externe Partner vorgestellt.

5.3 Kraftwerk

„Kraftwerk“ Ein Unterstützungsprogramm für Schülerinnen und Schüler mit auffälligem Verhalten

Zielsetzung

Das "Kraftwerk" ist ein unterstützendes Programm für Schülerinnen und Schüler, die durch ihr Verhalten den Unterricht stören. Ziel ist es, ihre Verhaltensweisen zu reflektieren, an problematischen Mustern zu arbeiten und ihre Konzentrationsfähigkeit zu stärken, um langfristig eine erfolgreiche Integration in den regulären Unterricht zu ermöglichen.

Gleichzeitig bietet das Kraftwerk den LuL die Möglichkeit, SuS schnell in gute Hände zu übergeben, um den regulären Unterricht angemessen fortsetzen zu können.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, die durch wiederholtes Stören des Unterrichts auffallen und bei denen herkömmliche pädagogische Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg gezeigt haben.

Ablauf und Struktur

1. Überweisung ins Kraftwerk

- Lehrerinnen und Lehrer können Schülerinnen und Schüler nach wiederholten Auffälligkeiten in das Kraftwerk überweisen.
- Eine kurze schriftliche Dokumentation der Vorfälle wird vorausgesetzt

2. Empfang und Erstgespräch

- Im Kraftwerk werden die Schülerinnen und Schüler von einer externen pädagogischen Fachkraft in Empfang genommen.
- Im Erstgespräch wird das aktuelle Fehlverhalten thematisiert, die Ursachen werden erfragt und eine erste Einschätzung vorgenommen.

3. Analyse des Verhaltens

- Gemeinsam mit der Fachkraft analysieren die Schülerinnen und Schüler ihr Verhalten. Dazu werden verschiedene Methoden wie Gesprächsführung, Rollenspiele und Konzentrationsübungen eingesetzt.
- Identifikation von Auslösern und Mustern, die zum störenden Verhalten führen.

4. Individuelle Zielsetzung

- Festlegung von individuellen Zielen zur Verhaltensänderung.
- Entwicklung eines konkreten Handlungsplans mit klaren Schritten und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

5. Training und Unterstützung

- Durchführung von regelmäßigen Einzelsitzungen.

- Einsatz von Methoden wie Konzentrationsübungen, Achtsamkeitstraining und sozialem Kompetenztraining.
- 6. Kooperation mit dem regulären Unterricht**
 - Enge Zusammenarbeit zwischen der Fachkraft im Kraftwerk und den Lehrkräften im regulären Unterricht.
- 7. Rückführung in den regulären Unterricht**
 - Nach erfolgreicher Bearbeitung der Verhaltensprobleme wird ein Übergang in den regulären Unterricht angestrebt.

Räumliche und personelle Ausstattung

- **Räumlichkeiten:** Ein separater, ruhig gelegener Raum, der eine angenehme und unterstützende Lernatmosphäre bietet.
- **Personal:** Eine externe pädagogische Fachkraft mit Erfahrung in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Evaluation und Qualitätssicherung

- Regelmäßige Evaluation der Maßnahmen und des Gesamtkonzepts durch Feedback von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern.
- Fortlaufende Weiterbildung und Supervision der beteiligten Fachkraft, um die Qualität der Betreuung zu gewährleisten.

Fazit

Das "Kraftwerk" bietet eine strukturierte und unterstützende Umgebung für Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten haben, sich im regulären Unterricht angemessen zu verhalten. Durch gezielte Interventionen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten soll eine positive Verhaltensänderung und eine erfolgreiche Wiedereingliederung in den Schulalltag erreicht werden.

5.4 Rückmeldungsgespräch zum zeitweisen Ausschluss vom Unterricht

Begrüßung und Einleitung

➤ **Begrüßung:**

- "Hallo [Name des Schülers], schön, dass du da bist."

➤ **Einleitung:**

- "Ich möchte heute mit dir über den Zeitraum sprechen, indem du vom Unterricht ausgeschlossen warst, und wie es dir in dieser Zeit ergangen ist."

Wohlbefinden und Erfahrungen

➤ **Nach dem Befinden fragen:**

- "Wie geht es dir? Wie hast du die Zeit während des Ausschlusses erlebt?"
- "Gab es bestimmte Herausforderungen oder andere Erfahrungen, die du gemacht hast?"

➤ **Erfahrungen besprechen:**

- "Hast du in dieser Zeit etwas Neues über dich selbst gelernt oder über deine Arbeitsweise?"
- "Gab es Momente, die besonders schwierig oder besonders gut für dich waren?"

Aufgaben und Leistungen

➤ **Zu den gestellten Aufgaben fragen:**

- "Wie bist du mit den gestellten Aufgaben zurechtgekommen?"
- "Gab es Aufgaben, die dir besonders schwergefallen sind, oder welche, die dir leichtgefallen sind?"

➤ **Rückmeldung geben:**

- "Ich habe deine eingereichten Arbeiten gesehen und möchte dir dazu Feedback geben."

Zukunftspläne und Unterstützung

➤ **Zukunftsplan erfragen:**

- "Welche Pläne hast du für die Zukunft, um zu vermeiden, dass es zu weiteren Ausschlüssen kommt?"
- "Hast du dir Gedanken darüber gemacht, wie du in bestimmten Situationen anders reagieren könntest?"

➤ **Benötigte Hilfestellungen erfragen:**

- "Welche Unterstützung oder Hilfestellungen benötigst du, um deine Ziele zu erreichen und Schwierigkeiten zu überwinden?"
- "Gibt es spezifische Bereiche, in denen du mehr Hilfe brauchst, sei es von Lehrern, Mitschülern oder von zu Hause?"

➤ **Gemeinsame Lösungsansätze erarbeiten:**

- "Lass uns gemeinsam überlegen, wie wir dich am besten unterstützen können. Hast du Vorschläge oder Wünsche?"
- "Welche Maßnahmen könnten wir treffen, um dir zu helfen, deine Ziele zu erreichen?"

Abschließende Vereinbarungen und Verabschiedung

➤ **Zusammenfassung und nächste Schritte:**

- "Wir haben besprochen, dass.. (Zusammenfassung der besprochenen Punkte und nächsten Schritte)."
- "Ich werde diese Punkte mit den anderen Lehrern besprechen, damit du die Unterstützung erhältst, die du benötigst."

➤ **Verabschiedung:**

- "Danke für deine Offenheit. Wenn du noch weitere Fragen oder Anliegen hast, kannst du gerne zu mir kommen."
- Am [XX.XX] endet dein Ausschluss, ab dem folgenden Tag erwarten wir dich wie gewohnt im Unterricht.

Dieser Leitfaden soll sicherstellen, dass das Gespräch respektvoll und konstruktiv verläuft, und dass die Bedürfnisse und Erfahrungen des Schülers angemessen berücksichtigt werden.

6 Kooperation & Kommunikation

6.1 Beratung

Neben der Schulsozialarbeit an unserer Schule wird das Beratungsteam durch den ausgebildeten Beratungslehrer Herrn Rahmöller ergänzt. Die Stadtschule ist somit in der Lage für verschiedene Problemstellungen von Schülerinnen und Schülern, Angebote machen zu können. Das dreiköpfige Beratungsteam stimmt seine Arbeit regelmäßig kollegial ab, sodass für den einzelnen Hilfesuchenden der jeweils passende Ansprechpartner gefunden werden kann. Eine erste Einschätzung kann hier auch durch die Klassenlehrer vorgenommen werden.

Die Beratung erfolgt stets nach den Grundsätzen der

- Freiwilligkeit,
- Unabhängigkeit,
- Verantwortlichkeit und der
- Verschwiegenheit

und kann von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft in Anspruch genommen werden.

Aufgabenbereiche der Beratungslehrer/innen

- Einzelfallberatung für Schülerinnen und Schüler bei individuellen Problemen inner- und außerhalb der Schule
- Beratung von Schulklassen
- Ansprechpartner/innen für Eltern und Lehrer/innen
- Kontakt zu Jugendämtern, Beratungseinrichtungen, Therapeuten, Schulpsychologen etc.
- Zusammenarbeit mit Beratungslehrern anderer Schulen, bspw. durch kollegiale Fallberatungen
- Krisenintervention
- Kooperation mit sozialen Einrichtungen außerhalb der Schule

Die Themenbereiche, in welchen eine Beratung denkbar ist, sind vielfältig. Die folgende Auflistung bezieht sich auf Erfahrungswerte anderer Beratungslehrer und zeigt die Spannweite dieser Tätigkeit auf:

- Essstörungen (Magersucht, Bulimie ... häufig ein Thema in der Mittelstufe)
- Ängste (Schul-, Versagensängste ... auch z.B. in Bezug auf den Tag der Zeugnisausgabe,
- den manche Schüler mit Ängsten begegnen)
- Überforderung (in Bezug auf dieses Problemfeld ist eine deutliche Zunahme an Betroffenen zu verzeichnen ...)
- Selbstverletzungen (wie z.B. das Ritzen)
- Probleme im Elternhaus, mit Freunden und in der Klasse
- seltener, aber auch das Thema Selbstmordgedanken

Erreichbarkeit / Beratungszeiten

Es gibt feste Sprechzeiten, in welchen SchülerInnen sich zu dem Beratungsraum (Raum der Schulsozialarbeit – in Planung) begeben können. Dies erfolgt i.d.R. nach einer Terminvereinbarung.

Diese Sprechzeiten werden vorrangig in Zeiten angeboten, in welchen SuS der Zugang leicht möglich ist, z.B. in einer Randstunde, in der große Pause oder Mittagspause. Zudem kann man aber auch zum Lehrerzimmer kommen und dort Kontakt aufnehmen. Wenn Probleme keinen Aufschub dulden wird schon direkt in der Pause geholfen oder es wird ein weiterer Gesprächstermin vereinbart.

Eine Nachricht mit Namen und Klasse kann in das Fach der Beratungslehrer, Herr Rahmüller und Frau Slizga, gelegt werden, wenn man einen Termin haben möchte. Dies ist auch anonym möglich.

Für eine verbindliche Terminvereinbarung wird es einen „Laufzettel“ geben, welcher Transparenz bzgl. Anwesenheit herstellt. Diese Zettel werden von allen Beteiligten unterschrieben.

Anlässe für eine Beratung

SchülerInnen könnten/ sollten einen Beratungstermin wahrnehmen:

Wenn sie wiederholt Konflikte in der Klasse, mit Lehrerinnen, Lehrern und Mitschülerinnen haben.

Wenn sie Lernschwierigkeiten (Umgang mit Stärken und Schwächen) haben und/oder einen zu hohen Leistungsdruck (Notenangst) empfinden.

Wenn sie Probleme mit Freunden, Familie und sich selbst haben.

Wenn sie Situationen erleben, die einem das Leben schwer machen.

Etablierung des Beratungsangebots

Um das Beratungsangebot bei den SuS bekannt zu machen, wird dieses dem Kollegium auf einer Konferenz vorgestellt. Im Anhang an diese Vorstellung werden Aushänge für alle Klassen ausgegeben und die LuL aufgefordert diese in den Klassen anzubringen und zu thematisieren. In den 5. Klassen wird Herr Rahmüller gemeinsam mit Frau Kröger und Frau Helsing eine Vorstellungsrunde machen. Dies geschieht in Anlehnung an das bisherige Vorgehen der Schulsozialarbeiterinnen.

6.2 Teamstrukturen

Die Stadtschule ist als „Teamschule“ konzipiert und aufgebaut worden. Alle Klassen werden von 2 LehrerInnen im „Klassenlehrerteam“ unterstützt. Diese Teams finden daraufhin wieder im Jahrgansteam zusammen. An ein bis zwei Terminen im Jahr finden darüber hinaus Treffen der Abteilungen 5-7 und 7-10 statt.

Bei so viel Teamarbeit bleiben Reibungspunkte nicht aus. Bei Konflikten innerhalb von Teams kann unterstützend der/ die Abteilungsleitung, die Schulleitung und ein/e BeratungslehrerIn hinzugezogen werden. Viele Konflikte lassen sich über diesen Weg ausräumen, sollte sich

jedoch keine Lösung abzeichnen, ist auch ein Wechsel des Teams grundsätzlich denkbar, wenngleich nur zu bestimmten Zeitpunkten und mit vielen Bedingungen möglich.

6.3 Arbeitsprozesse im Klassenlehrerteam

6.3.1 Teamschule

Das Kollegium der Stadtschule Lübbecke arbeitet in fest etablierten Teamstrukturen zusammen. Von kleinen „Zweier-Teams“ bis hin zu dem gesamten Kollegium, welches sich auch als „Ein Team“ empfindet bieten diese Strukturen allen Beteiligten viele Vorteile, Synergieeffekte und Sicherheit. Im Folgenden werden die einzelnen Team-Strukturen und ihre Aufgaben dargestellt.

Das Klassenlehrerteam besteht i.d.R. aus zwei Lehrenden¹ welche sich um die Belange ihrer Klasse kümmern. Zu den Aufgaben gehören: gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Stunden „Klassenlehrerunterricht“ und „Soziales Lernen“, Planung und Durchführung von Wandertagen, Exkursionen, Durchführung des Schüler-Lehrer-Beratungstags sowie bürokratische Aspekte einer Klassenführung (Fehlstunden, Entschuldigungen, Zeugnisse) und vieles mehr.

Das Jahrgangsteam setzt sich aus den jeweiligen Klassenlehrerteams eines Jahrgangs zusammen und besteht somit aus ca. 8 bis 12 Lehrenden. Im Jahrgangsteam haben die Lehrenden bei regelmäßig stattfindenden Sitzungen die Möglichkeit sich auszutauschen und Planungen vorzunehmen, welche den gesamten Jahrgang betreffen. Die Jahrgangsteams werden oftmals von der Schulleitung zu Erarbeitung und Implementierung von

¹ dies umfasst auch Sonderpädagogen und MPT Kräfte

3.6.2 Elemente der Teamarbeit

Um in den jeweiligen Teams in das Gespräch über Arbeitsverteilung zu kommen und um diese zu verbalisieren, kann die nachfolgende Tabelle genutzt werden.

Aufgabe	Lehrer A	Lehrer B	Gemeinsam/lässt sich nicht trennen
Fehlzeiten nachhalten (Entschuldigungen eintragen)			
Rücklaufende Briefe durch Eltern			
Klasse gestalten			
Klasse aufräumen			
Dienste eintragen/ nachhalten			
Gelder einsammeln/ aufbewahren/ abrechnen/ Klassenkasse			
Tägliche Konflikte/ direkte Einwirkung			
Bücherausleihe (austeilen, einsammeln, beurteilen)			
Schulplaner kontrollieren, Eintragungen			
SL Stunden vorbereiten, halten/ leiten			
KS Stunden vorbereiten, halten /leiten			
Zeugnisse			
Floskeln			
Fehlstunden			
Bemerkungen			
Organisation			
Wandertag			
Klassenfahrt			
Klassenfest			
Eltern			
Organisation Beratungstag			
Elterngespräche			
„kleine“ Telefonate (Fehlzeiten, Material, Fehlverhalten)			
Elternabende vorbereiten			

7.Nachwort

Unser Ziel ist es, eine Schulkultur zu schaffen, in der Schülerinnen und Schüler nicht nur lernen, sondern auch Lebenskompetenzen entwickeln, Verantwortung übernehmen und die Schule als einen Ort des Lebens und der positiven Erfahrungen erleben. Dieses Erziehungskonzept wird kontinuierlich umgesetzt und weiterentwickelt, um dieses Ziel zu erreichen. Somit kann dieses Konzept auch immer nur eine Momentaufnahme der aktuellen Arbeit sein.